

Das Judentum – Feste

In der jüdischen Religion gibt es viele Feste, die die jüdische Geschichte immer wieder lebendig werden lassen.

Das „Pessachfest“ im Frühling erinnert daran, wie Gott die versklavten Israeliten verschonte als er die zehnte Plage über die Ägypter schickte. Wie damals wird der Tisch zu diesem Fest mit ungesäuertem Brot („Mazze“), braunem Brei, Bitterkräutern und Wein gedeckt.

Im Herbst errichten die Juden für das Laubhüttenfest „Sukkot“ kleine Hütten oder Unterstände, um damit an die beschwerliche Reise der Israeliten ins gelobte Land Kanaan zu erinnern. Damals hatten die Flüchtenden kein festes Dach über dem Kopf und vertrauten allein auf Gottes Schutz.

Besonders freuen sich die Kinder auf das Lichterfest „Chanukka“ im Winter. Dann bekommen sie Geschenke und spielen mit einem „Dreidel“ aus Holz, ein Kreiselspiel um Süßigkeiten. Das Fest dauert acht Tage und Nächte. Jeden Tag wird eine Kerze eines neunarmigen Leuchters, des „Chanukkia“, angezündet und so an die Zerstörung des ersten jüdischen Tempels in Jerusalem und den Sieg der Juden über die griechischen Herrscher erinnert. Die siebte Kerze erinnert an den Sabbat, den Ruhetag.

1. Warum wird das Sukkot-Fest auch „Laubhüttenfest“ genannt?

2. Nenne drei Speisen, die es beim Pessachfest gibt.

3. Bei welchem Fest erhalten die Kinder Geschenke? _____

4. Wie heißt ein Chanukka-Spielzeug? _____